



Universität Regensburg



Universitätsklinikum  
Regensburg

# Pressemitteilung

---

Regensburg, 13.05.2019

## Zentrale Biobank Regensburg wird Partner der German Biobank Alliance

**Die German Biobank Alliance (GBA) hat vier neue Partner-Biobanken: Zwei Jahre nach ihrer Gründung arbeiten nun 15 Biobankstandorte und zwei IT-Entwicklungszentren in der deutschen Allianz akademischer Biobanken zusammen. Die Partner etablieren gemeinsame Qualitätsstandards und bauen eine vernetzte IT-Struktur auf. Ziel ist es, standortübergreifende Sammlungen von Biomaterialproben für die medizinische Forschung bereitzustellen und damit die Entwicklung neuer Therapien zu beschleunigen. Die Zentrale Biobank Regensburg ist neuer Partner in dem Verbund.**

Tumorerkrankungen und chronische Erkrankungen stellen eine große Herausforderung für die medizinische Versorgung dar. Große Hoffnung liegt derzeit in der personalisierten Medizin, wobei Therapiestrategien gezielt auf individuelle Krankheitsmerkmale hin ausgerichtet werden. Damit können insbesondere Tumoren zielgerichtet und oft auch nebenwirkungsärmer behandelt werden. Für die ständige Verbesserung dieser Therapiestrategien werden immer neue Ansatzpunkte für erfolgversprechende Therapien gesucht. Hierfür stellen Biobanken, in denen Gewebe und Körperflüssigkeiten für Forschungszwecke gesammelt werden, eine wichtige Grundlage dar. „Ärzte und Wissenschaftler untersuchen Bioproben, können auf diese Weise die Entstehung von Krankheiten besser verstehen und neue, gezielte Therapien entwickeln“, erläutert Professor Dr. Christoph Brochhausen-Delius, Leiter der Zentralen Biobank Regensburg und stv. Leiter des Instituts für Pathologie der Universität Regensburg.

Die Zentrale Biobank Regensburg steht unter der Trägerschaft von Universität und Universitätsklinikum Regensburg. Sie arbeitet aktuell im Projekt BRoTHER (Biobank Research on Telemedical Approaches for Human Biobanks in a European Region) in einem grenzüberschreitenden Verbund mit den Biobanken der Technischen Universität München, des Fakultätsklinikums Pilsen und der Masaryk Universität Brunn. Durch die Vernetzung der Biobanken haben die einzelnen Standorte Zugriff auf einen größeren Datenpool, was auch multizentrische Studien ermöglicht.

## Biobanken als Forschungsinfrastrukturen

Zahlreiche Biobanken haben sich in den vergangenen Jahren in professionalisierte und miteinander eng vernetzte Forschungsinfrastrukturen verwandelt. „Die German Biobank Alliance hat dies wesentlich vorangetrieben“, so Prof. Dr. Michael Hummel, Koordinator der GBA. „Vernetzte Biobanken, die nach strengsten Qualitätsstandards arbeiten, sorgen für verlässliche Forschungsergebnisse. Deshalb öffnet sich die GBA für neue Partner, damit immer mehr Biobanken von dem Verbund profitieren und Forscher schnell und unkompliziert auf die vorhandenen Proben zugreifen können.“

## Neue Partner-Biobanken aus Berlin, Essen, Marburg und Regensburg

Die GBA wurde 2017 mit elf Biobankstandorten und zwei IT-Zentren gegründet und nun um vier neue Partner erweitert: Die ZebanC – die zentrale Biomaterialbank der Berliner Charité, die Westdeutsche Biobank Essen (wbe), die Comprehensive Biobank Marburg (CBBMR) sowie die Zentrale Biobank Regensburg. Die Biobanken durchliefen zuvor ein Bewerbungsverfahren. „Die vier neuen Partner sind eine Bereicherung für unseren Verbund“, kommentiert Geschäftsführerin Dr. Cornelia Specht. Drei weitere Biobanken, die sich ebenfalls um eine Aufnahme beworben hatten, werden der Allianz im August beitreten.

---

## Über die German Biobank Alliance (GBA)

Unter der Leitung des German Biobank Node (GBN) haben sich 2017 Biobanken aus elf deutschen Universitätskliniken sowie zwei IT-Zentren in der German Biobank Alliance (GBA) zusammengeschlossen, 2019 folgten vier weitere Biobankstandorte. Die Partner etablieren gemeinsame Qualitätsstandards und machen ihre Biomaterialproben europaweit für die medizinische Forschung verfügbar. Die seit 2017 beteiligten Allianzpartner werden durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Website: [www.bbmri.de](http://www.bbmri.de)

---

## Pressekontakt

### Universitätsklinikum Regensburg

Katja Rußwurm  
Pressesprecherin  
T: 0941 944-4200  
[presse@ukr.de](mailto:presse@ukr.de)  
[www.ukr.de](http://www.ukr.de)

### Zentrale Biobank Regensburg

Professor Dr. Christoph Brochhausen-Delius  
Institut für Pathologie der Universität Regensburg  
T: 0941 944-6636  
[christoph.brochhausen@ukr.de](mailto:christoph.brochhausen@ukr.de)

### German Biobank Node (GBN)

Verena Huth  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T: 030 450 536 354  
verena.huth@charite.de  
www.bbmri.de

---

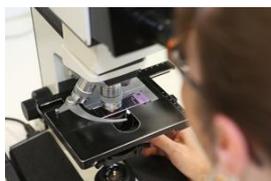
## Bilder



### Karte\_GBA\_DE\_Update2019\_GBA-Logo.jpg:

Die GBA-Standorte in Deutschland

© GBA



### UKR\_Mikroskop.jpg:

Untersuchung einer Bioprobe.

© UKR / Klaus Völcker



### UKR\_Smartfreezer.jpg:

Betreiber und Nutzer der Biobank Regensburg vor dem Smartfreezer, in dem Bioproben gelagert werden (v.l.n.r.): Professor Dr. Tobias Pukrop (Vorstandsvorsitzender des Comprehensive Cancer Center Ostbayern, CCCO), Prof. Dr. Christoph Brochhausen-Delius (Leiter der Zentralen Biobank Regensburg), Professor Dr. Dr. Torsten E. Reichert (Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg) und Professor Dr. Dr. André Gessner (Forschungsdekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg).

© UKR / Domenica Golka

**Bildnachweis:** Universitätsklinikum Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.